Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 30 (1965)
Heft: 1

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heimatkundliche Literatur Neuerscheinungen

Matthäus Merian, Topographia Helvetica, Rhaetiae et Valesiae. Das ist Beschreibung vnnd eygentliche Abbildung der vornehmsten Stätte vnd Plätze in der Hochlöblichen Eydgnossschaft, Graubündten, Wallis, vnd etlicher zugewandten Orthen. Franckfurt am Mayn 1642. Neue Ausgabe 1960 mit einem Nachwort von L. H. Wüthrich. Bärenreiter-Verlag Kassel und Basel. Mit 90 Textseiten, 3 Karten und 99 Ansichten. Igraf-Einband Fr. 45.15.

Das historische und das künstlerische Interesse an alten Kupferstichen ist in stetem Wachsen begriffen. Vielleicht liegt in der saubern und klaren Darstellung früherer Siedlungs- und Landschaftsbilder etwas, das uns Menschen der Gegenwart mit den komplizierten Problemen der Planung, der Wasserbeschaffung, der Abwasserreinigung etc. wie ein schönes Eiland der «guten, alten Zeit» anmutet. Matthäus Merian, der Aeltere, 1593—1650, gebürtig aus Basel, später in Frankfurt a. M., hat für viele seiner Kupferstiche die Vorzeichnungen selbst geschaffen (z. B. Pfalz, Petersplatz, Münchenstein und Waldenburg). Die Mehrzahl hat er aber nach gedruckten Vorlagen anderer Künstler gestochen. Auch der Text, gezeichnet M. Z., geht auf den Ulmer Geographen Martin Zeiler zurück, der anhand von Literatur kurze historisch-geographische, oft auch volkskundliche Notizen anbrachte. Noch zu Lebzeiten Merians wurde von verschiedener Seite auf kleine Unstimmigkeiten hingewiesen, die bei einem Werke von 16 Bänden (Topographia Germaniae, darin auch die Schweiz enthalten, die ja erst 1648 aus dem Reichsverbande ausschied) mit zahlreichen Mitarbeitern verständlich sind. So weist der Grundriss von Liestal (S. 48) den Schönheitsfehler auf, dass die Kirche mit Chor und Schiff schön parallel zur Rathausstrasse verläuft, während sie in Wirklichkeit quergestellt ist (Abweichung 9 ⁰ von der Ostrichtung gegen Südosten).

Der auf holzfreiem, antikem Büttenpapier in bester Offset-Wiedergabe gedruckte Schweizer Band mit dem instruktiven Begleitwort von L. H. Wüthrich sei allen Liebhabern graphischer Kunst warm empfohlen. S.

Matthäus Merian, Vogelschauplan der Stadt Basel von Nordosten. Mit 4 Platten gedruckter Kupferstiche von 1615 (70 x 105 cm), 1617 im Selbstverlag des Künstlers in Oppenheim erschienen. Faksimilewiedergabe nach einem Exemplar in Basler Privatbesitz, mit Geleitwort von Alfred R. Weber, herausgegeben von Peter Heman, 1964. Kommissionsverlag Helbing & Lichtenhahn Basel, Preis Fr. 16.—.

Aus dem interessanten Geleitwort entnehmen wir folgende Stellen: «Regelmässig auf die Ecken des Blattes verteilt sind vier Beigaben, nämlich die Widmung an die Stadtbehörden durch ihren jungen Mitbürger Matthaeus Merian, das Basler Wappen, das von zwei Engeln gehalten wird, unten rechts neben der Windrose eine allegorische Darstellung des Vaters Rhein und schliesslich links unten einige Bewohner und Bewohnerinnen der Stadt in ihren typischen Trachten, zum Teil auch im Schmucke des spitzen, von Auswärtigen oft verspotteten «Baselhutes». Alles dieses bildet aber nur den äussern Rahmen für das prächtig geschlossene Abbild der Stadt, lebendig und wirklichkeitsnah, mit Türmen und Kirchen, Leben und Treiben. Es ist das Porträt einer mittelalterlichen Stadt. Noch stehen alle Klöster und Kapellen, wenn auch zum Teil dem Gottesdienst entfremdet. Es ist aber auch das Bild Basels, wie es sich bis tief ins 19. Jahrhundert hinein darbot, das Gesicht einer Gemeinschaft, in der sogar Barock und Rokoko wohl bemerkenswerte Detailspuren hinterliessen, doch keine Aenderung der Struktur verursachten.» S.

Jakob Meyer, Geographische Verzeichnuss der Situation des Bürsflusses, sambt angrenzender Landschaft von dem Schloss Angenstein an, biss under Mönchenstein, Grösse des Originals 130 x 47,5 cm, verkleinert auf 90 x 32 cm, reproduziert in 7-Farben-Offsetdruck. Bearbeitet von S. Müller und G. Schwörer. Transkription der Aufschriften: Dr. H. Sutter. Herausgegeben vom Baselbieter Heimatschutz. Auslieferungsstelle Lüdin AG. Preis des Planes mit Beiblatt 25 Fr.

Nachdem 1960 eine Auswahl von Feldaufnahmen von G. F. Meyer, Sohn, herausgekommen war, erschien 1963 ein Kartenwerk von J. Meyer, Vater. Der Meyer-Plan «Birseck» ist mit seinen vielen perspektivisch dargestellten Dorfsiedlungen und Burgen eine der prächtigsten und farbenreichsten kartographischen Darstellungen der beiden Basler Geometer und Lohnherren. Während die Aemterkarten des Sohnes sich durch minutiöse Genauigkeit in der Wiedergabe der Grenzen, der Siedlungen und Kulturen auszeichnen, atmet dieses Werk des Vaters den Geist des Barocks mit der Freude an schwungvollen Wappenschilden und Aufschriften. Der Plan ladet zu Vergleichen dieser schönen Siedlungslandschaft mit der Gegenwart ein. Die mäandrierende Birs wurde geradegelegt, neue Verkehrswege sind entstanden, anstelle der geschlossenen Dörfer dominieren die weiträumigen Wohnquartiere und Industriesiedlungen. Das schöne Blatt regt zu interessanten Beobachtungen an; es sei als Wandschmuck bestens empfohlen. S.

Redaktion: Dr. P. Suter, Reigoldswil, Tel. Nr. 84 94 86. — Verlag: Landschäftler AG.